

Saale-Zeitung.

Freundvierziger Jahrgang.

werden die Staatseinkünfte oder dem... Anzeigen-Geschäftsstelle: St. Ulrichs-Str. 63, I; Telephon Nr. 591 u. 176.

Bezugspreis für Halle... Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichs-Str. 63, I; Telephon Nr. 591 u. 176.

Nr. 590.

Halle a. S., Freitag, den 17. Dezember.

1909.

Tirpitz... der kommende Mann?

(Von unserem Berliner * -Mitarbeiter.)

* Berlin, 17. Dez. 1909.

In Diplomatentreifen beschäftigt man sich in den letzten Tagen vielfach mit der Person des Staatssekretärs im Reichsmarineamt, Erzellenz von Tirpitz, dem erst kürzlich vor dem Reichstage eine ziemlich unbankbare Rolle zuziel.

König Leopold II. *

Brüssel, 17. Dez. Das „Amboisat“ gab heute früh eine Sondernummer heraus. Sie enthält die Nachricht vom Ableben des Königs und eine Verzählung, daß bis zur Eidesleistung des Thronfolgers ein Regenthschaftsrat eingesetzt wird, bestehend aus sämtlichen Ministern.

E. P. Auf dem Schloß zu Laeken bei Brüssel ist die belgische Königsfamilie aus Salzmatt gejunten: König Leopold II. von Belgien wird nach qualvollen Leiden zu seinen Ahnen verjammelt.

Möhrlich antrat, gemacht, denn die besorgten ja seine Minister; und daß es köstlich gewesen ist, wird niemand behaupten, der sich der Unglücksfälle und der Zustimmungen erinnert, die ihm innerhalb der eigenen Familie das Dafein verbitterten.

König Leopold war ein durchaus konstitutioneller Fürst. Die belgische Konstitution vom 7. Februar 1831, die noch einmal am 24. Juni 1885 revidiert wurde, genährte unter allen europäischen Verfassungen die größte Summe politischer Freiheiten.

In der Presse wurde Lärm geschlagen, Interventionsforderungen in die Welt geschleudert, bis endlich Belgien sich entschloß, durch energisches Vorgehen gegen einige Kongobanden dem englischen Entwürfsgrundriß die Spitze abzubrechen.

Die Thronfolge in Belgien ist nicht in direkter Linie fortgesetzt worden, da der einzige Sohn des verstorbenen Königs bereits im Jahre 1869, erst zehn Jahre alt, gestorben ist. Da in Belgien das älteste Gesetz gilt, sind die Töchter Leopolds, von denen die älteste, Prinzessin von Koburg, die durch ihre Liebesabenteuer und Gefühlsigkeiten gegen ihren großen Vater viel und unfruchtlich von sich reden machte, von der Thronfolge ausgeschlossen.

Stadt-Theater.

Zum ersten Male:

Der fidele Bauer.

Operette in 3 Akten von Viktor Leon. Musik von Leo Fall. Musikalische Leitung: Wolfgang Riedel.

Nur keine Illusionen: Der fidele Bauer — das übliche Operetten-Weihnachtsgeschehen an die — welche sich's letzten können — ist kein Schlager, und wenn es noch so oft in den Reflektoren steht, die der Bureaukrat des Stadttheaters jeden Tag gemessenhaft an die Zeitungen verhängt.

Diese Fiktion gibt Veranlassung, sich mit dem Libretto des Herrn Viktor Leon flüchtig zu beschäftigen. Nur so im Vorbeigehen. Man hat sich längst abgewöhnt, an den Text der Operette irgend welche Ansprüche zu stellen.

Alle: Wir waren unter drei! Annamir! Ein Infanterist! Ein Artillerist!

Matthäus: Ein Kavallerist war auch dabei — Alle: Wir waren unter drei! Annamir! Der Infanterist ist 'gangen — Lindoberer: Der Artillerist ist 'gegangen — Matthäus: Und drrr Kavallerist ist 'g'ritten — Alle: Wir waren unter drei!

Dieser in Musik gezeigte Fiktion wird, glaube ich, ziemlich wiederholt. Manche amprudente Leute — bei Operetten, Novitäten! — ist man hier anspruchlos — hatten damit aber noch nicht genug, sie applaudierten, was so viel heißt, als den letzten Vers noch einmal... Und so geschah es denn.

Zur Neutralität Belgiens.

Der Thronwechsel in Belgien rührt die völkerrechtliche Stellung dieses Landes wieder in den Vordergrund des Allgemeininteresses. Die Bemühungen der Friedensfreunde geben bekanntlich auf eine Neutralitätserklärung familiärer europäischer Staatengrenzen aus. Jene Jagen, was schon in einzelnen Fällen gelungen ist — siehe die Schweiz, Belgien, Luxemburg und neuerdings Norwegen — könne auch im großen und im ganzen erreicht werden. Aber es ist doch ein Unterschied, ob es sich um jene kleinen Mächte handelt oder um die tompate Klasse, Großmächte genannt, mit allen Anhängeln zweiter und dritter Ordnung. Eine Neutralität dieser Art ist nicht eine Utopie bleiben, so lange es Nationen und Menschen gibt, die Individualitäten darstellen mit Fleisch und Blut, die leben und streben, wachsen und gedeihen wollen. Diese Frage hängt eng zusammen mit den Rückschlüssen auf die Nationen, wie sie B. auf den Sängerkongressen wiederholt gefordert wurden. Eine derartige Versicherung auf Gegenseitigkeit würde zweifellos einer frischen Fortentwicklung der Völker den Boden nehmen und aus diesem Grund schon, um einen neuerdings in der politischen Sprache gebrauchten Ausdruck zu wiederholen, „fluten geben“.

Einige Kleinstaaten sind nun allerdings, wie bereits oben kurz angedeutet, wirklich durch internationale Abmachungen abgesichert. Hier handelt es sich jedoch darum, diese der Subjekt mächtiger Nachbarn zu entrücken, und dieses Vorhaben hat auch Erfolg, so lange das Verhältnis der vertragsschließenden Mächte zu einander im Gleichgewicht steht und bei der Veränderung der einen oder anderen einigermassen guter, christlicher Wille vorhanden ist. Aber wir erinnern uns, daß England & B. einmüde in offiziellen Erklärungen hat durchblicken lassen, die Neutralität eines Landes habe für die britische Regierung nur so lange Geltung, als sie von allen anderen Mächten auch wirklich respektiert würde. Diese England charakteristische Auffassung ist denn auch der Grund gewesen, weshalb man Belgien noch durch spezielle Abmachungen der Schutzmächte untereinander schützen zu müssen glaubt. Und doch als derartige Garantien im Grunde genommen doch auf recht machen müssen stehen, scheint dieses Land nachgerade selbst eingeleitet zu haben, denn es reorganisiert seine Streitkräfte, baut aus und verläßt seine Festungen. Der drohende Konflikt zwischen Deutschland und England wird es nicht unberührt lassen und was werden Verträge den Gegnern sein, wenn es gilt für einen hohen Einfluß den großen Siegespreis zu erlangen! Der Thronwechsel in Belgien dürfte sicherlich die Erkenntnis mehr als zuvor in den Vordergrund stellen und alsbald noch sichtbarere Resultate auf dem Gebiete der Landesverteidigung zeitigen, als es bisher gesehen ist.

*

Ueber die letzten Stunden des Königs

wird berichtet:

Brüssel, 17. Dez. Um 9 1/2 Uhr verlaute gestern abend, daß alle optimistischen Versicherungen zum Trost eine bedeutende Verschlimmerung im Befinden des Königs eingetreten sei. Die Darmbeschwerden sind geringer geworden, aber die Schwäche des Herzens gibt den Ärzten Veranlassung zur größten Besorgnis.

Am Sterbebett.

Brüssel, 17. Dez. Am Sterbebett befanden sich nur zwei Krankenwärterinnen. Die Königin hörte den König sprechen, verständigte sie sofort den nächsten folgenden Arzt Desjardes. Auch Dr. Meyer wurde im Automobils herbeigeholt. Beide begaben sich in das Sterbezimmer des Königs und stellten den eingetretenen Tod fest. Der König war während der Nacht guter Laune gewesen und hatte sich selbst über die Reizepläne nach Südfrankreich unterhalten.

Sofort nach dem Tode wurde Prinz Albert per Automobil nach Laeken gebracht und in das Sterbezimmer geführt. Kurz darauf wurden auch Prinzessin Clementine, die Tochter des Königs, sowie die Gräfin von Flantern und die Gattin des Thronfolgers in das Sterbezimmer geleitet. Als der Tod eintrat, befanden sich nur drei Journalisten vor dem Palais. Der Sekretär Coffinet, der den Journalisten die Todesnachricht überbringen wollte, war so aufgeregt, daß er die Zeit nicht sah, obgleich sie vor ihm handelte.

„Doktor, es ist vorbei!“

Brüssel, 17. Dez. Einige Stunden vor seinem Tode hatte König Leopold eine längere Unterredung mit Dr. Tirlar, dem gegenüber er sich sehr zuverlässig

äußerte. Er besprach des längeren mit ihm eine bevorstehende Reise nach Südfrankreich, von der er volle Genesung erwartete. Als Termin der Abreise wurde der 15. Dezember in Aussicht genommen. Mit Händerück verabschiedete sich der Arzt vom König, dessen Befinden ganz leidlich erschien. Als Dr. Tirlar kurze Zeit darauf zum König gerufen wurde, erkannte ihn dieser noch, drückte ihm die Hand und sagte mit gehobener Stimme: „Doktor, es ist vorbei!“

Die Ärzte nahmen sofort Aetherzuspitzungen vor und liehen den König Aetherfrucht einatmen, doch war alles vergebens. Mit leiser Seufzer gab der König seinen Geist auf, es war genau 2 Uhr 37 Minuten. Außer den Mitgliedern der königlichen Familie wurden auch sämtliche Minister sofort verständigt.

Deutsches Reich.

Staatsministerium und preussisches Wahlrecht.

— Aus Berlin wird uns geschrieben: Die mehrfachen Sitzungen des preussischen Staatsministeriums in letzter Zeit haben vermuthlich den Arbeiten des preussischen Landtages gefolgt, der am 11. Januar zusammentritt. Das Staatsministerium wird sich über die Frage der Reform des preussischen Wahlrechts schlüssig geworden sein und, wenn nicht schon in der Thronrede, so doch sehr bald im Abgeordnetenhaus eine Erklärung abgeben.

Zum Wechsel im Reichseisenbahnamt.

Wie die „Neue Preussische Korrespondenz“ erzählt, bestätigt es sich, daß in aller nächster Zeit ein Wechsel im Reichseisenbahnamt stattfindet. An Stelle des bisherigen Präsidenten Schulz wird der jetzige Eisenbahndirektionspräsident in Straßburg Waderapp treten. Der Wechsel auf diesem Posten ist, wie ergänzend bemerkt sei, durch keinerlei politische Erwägungen veranlaßt, sondern durch das hohe Alter und den Gesundheitszustand des bisherigen Präsidenten Schulz, der um seinen Abschied eingekommen ist.

Liberaler Theologen in Baden.

• Aus kirchlich-liberalen Kreisen Badens wird der „Kön. Ztg.“ geschrieben:

Seit Menschengedenken trägt die Hebelberger theologische Fakultät einen ausgeprägten liberalen Charakter. Bei allen kirchlich-politischen Kämpfen der letzten Jahrzehnte hat die ledigliche Regierung sich stets auf den Boden der liberalen Theologie gestellt und auch (mit einer Ausnahme in den 90er Jahren) auf die theologischen Verhältnisse der Ruperta Carola liberale Gesetze beruhen.

Allgemein war man nicht nur in Hebelberg darauf gespannt, welche Stellung der jetzige Großherzog einnehmen werde, falls er zum ersten Male in die Lage komme, bei Berufungen von Theologen seinen Einfluß auszuüben. Man hatte bisher angenommen, daß der Großherzog Friedrich II. im Gegensatz zu seinem verstorbenen Vater mehr der kirchlich-orthodoxen Richtung angehöre und daß er bei Befehlsgabe theologischer Lehraufträge auf die Berufung orthodox gesinnter Professoren hinwirken würde. Diese in liberalen Kreisen Badens begabte Bevölkerung ist nicht eingetroffen. Zum Nachfolger des vor wenigen Wochen verstorbenen kirchlich liberalen Professors für systematische Theologie Boffmann ist wiederum ein ausgeprägter Liberaler, Dr. Johannes Bauer aus Königsherg, der auch angenommen hat, berufen worden. Bauer ist gebürtiger Badener, war vorübergehend Geistlicher der badischen Landeskirche und ist erst vor wenigen Jahren von Marburg wo er bei seinen Hörern sehr beliebt war, nach Königsherg beurlaubt worden. Auch der Posten des kirchlich verordneten Orientalisten Meyer ist wiederum mit einem kirchlich liberalen Professor Beer aus Straßburg besetzt worden.

In liberalen Kreisen der evangelischen Landeskirche wird das Ergebnis dieser beiden Berufungen an die Ruperta Carola mit großer Freude und Genugthuung begrüßt werden.

Hanswurffereien.

— Auf der Generalversammlung des Bundes der Landwirte in Königsberg hat Herr v. Burg, Zantanus wieder Proben eines tellurischen Proklamierens abgelegt, die nur noch pathologisch beurteilt werden können. So sagt er unter anderem:

Daß der Liberalismus uns in den Winter fallen würde, um sein lediges Wollschaf zu machen, war für uns durchaus keine Ueberraschung. „Wenn wir uns doch darin getäuscht haben sollten, dann müßte ich mit meinem Freunde v. Bieberstein lieber bei die Hundsgasse gehen als mit diesem jagen tumbergen Liberalismus.“ Was baden sich die Liberalen denn unter dem Deutschen Reich? Turnen, Singen und Biertrinken! „Mit gutem Gemüthen und froher Hoffnung aber wollen wir der Zukunft entgegensehen, und gerade jetzt, wo wir vor dem Fest des Friedens stehen, heißt es auch für uns voll Zuversicht: „Christ, der Ketter, ist da.“ Das Gefährliche an der Situation ist, daß die Regierung sich den Stürmern angegeschlossen hat. Diese gefährliche Situation werden wir im Winter haben. Aber wenn die Duvortiere vorbei ist und das Schauspiel beginnt, werden wir unferen Mann stehen mit dem Bemühen, daß wir es sind, die zu verteidigen haben Preußen, Deutschland, Europa, die Welt! Der liebe Gott hat die Hohenzollern nicht so gnädig geführt und Preußen durch solch ledige Freizeit schreiben lassen, damit es nun Schiffbruch leide, indem es dem Liberalismus und Radikalismus die breite Straße öfne zum Eintritt in das preussische Abgeordnetenhaus.“

Gegen solche Traben kämpft man nicht, schreibt sehr richtig die „Kön. Ztg.“, man laßt sie einfach aus. Aber wie niedrig sich die Leitung des Bundes der Landwirte ihre Mitglieder einbilden, daß sie ihnen die Dübendurgische „Attraktion“ zu bieten wagt. Sie sollte sich doch hüten, den politischen Kampf derartig auf das Niveau von Hanswurffereien zu erniedrigen.

Parlamentarisches.

Der Gesangene des neuen Blocks.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)
C. C. Der Reichstag ist in die Ferien gegangen. Viel Positives hat er in den wenigen Tagen nicht geleistet. Immerhin ist der Abschied des englischen Handelsvorparlaments nicht zu verachten, und auch der Tag der Tag, der nun endlich einmal mit den alten Etatsreisen aufbrechen soll, ist glücklich erledigt. Wichtigster aber noch war die Klarstellung der politischen Lage. Die Linie

gegen die Rechte — so steht es im großen und ganzen aus. Und Holstein herfür als nur der Möglichkeit eines „Großblods“ in die Karten für das ganze Reich. Das würde allerdings das Ende der Unferkheit und der Zentrumsmacht bedeuten. Aber ob die Verhältnisse schon reif dazu sind? Hoffungsreich für den Freisinn wirkte die prächtige Rede des Abg. Wang, der den Zweck des selbständigen, arbeitserfreundlichen Großunternehmens darstellt, und die bedeutende Kundgebung des Abg. D. P. a. m. a. n. n. der ein volles und rundes Bekenntnis zur fortschrittlichen Sozialpolitik ablegte und die berechtigten Optimismus unerschöpflich zum Ausdruck brachte. Die der entscheidende Liberalismus dem Regiment des neuen Staatssekretärs des Innern gegenüber innegehaltenen verpflichtet ist. Die Reden der Abg. Wiemer, Schräber und Müller-Meinungen beim Etat zeigten die Richtigkeit der vom Freisinn eingehaltenen Politik bei der Finanzreform und die Schärfe des Gegenüberes zu Konserativen und Zentrum. Die Kieler Verhältnisse brachte die Macht der freisinnigen Kritik zur vollen Geltung. Es herrschte während der ganzen Sitzung ein frischer, gesundheitsförderlicher Geist in den Reden und den Reden der freisinnigen Abgeordneten. Der Reichstagspräsident v. Bethmann Hollweg hat niemanden enttäuscht, aber auch niemanden befriedigt. Man wird gute Gesetze auch aus seiner Hand gern entgegennehmen, im übrigen sich aber bewußt bleiben müssen, daß er ein Gesammener der neuen Blocks ist und danach zu handeln gezwungen wird.

Parteinachrichten.

Die „liberalen Kritiker“.

L. C. Eine zum mindesten originelle Gesichtspunktstützung löst sich für die „Anhaltische Staats-Anzeiger“ in einem Leitartikel „Der Reichstagsler“ ausfinden kommen, in dem er u. a. wörtlich schreibt:

„Die liberalen Kritiker scheinen gänzlich verlesen zu haben, daß wir noch denselben Reichstag vor uns haben, der die Reichsfinanzreform zumege gebracht hat — die Reform, die Hr. v. Bethmann Hollweg aus den Händen eines dieses Reichstages gemacht genommen hat. Und nun verlangt man, der Kanzler solle sich zu benutzigen Parteien schlagen, welche die Reichsregierung bei der absolut notwendigen Durchführung der Finanzreform im Stiche gelassen haben. Das ist eine Vogel Straß-Politik in aller Form.“

Das mag ein Regierungsorgan zu schreiben, obwohl bekanntlich nicht die Freisinnigen, sondern die Konserativen und das Zentrum die Reichsregierung bei der Durchführung ihres Steuerreformprogramms im Stiche gelassen haben! Die Reichsregierung ist aber vor diesem schwarz-blauen Bloß unter Verleugnung ihrer freisinnigen Erklärungen zur Erschließung der Kreuze getroffen, anstatt eine konsequente Politik zu treiben und den Reichstag aufzulösen, wie man es schon öfter getan, wenn die liberalen Parteien der Reichsregierung nicht zu Willen waren.

Kleine politische Nachrichten.

Eine Erklärung.
In der Reichstagsführung über die Arbeitsnachweis-Interpellationen hatte der Abgeordnete Sachse behauptet, der Abgeordnete Dr. Trendt (Bismarck) habe auf die Rede Bismarck's nichts Besseres zu antworten gewußt als mit einem Ruf nach Ausnahmefällen. Der Abgeordnete Trendt erwidert nun den „B. Z.-Anz.“ folgendes, daß der von verschiedenen Abgeordneten der Rechten während der Rede des Abgeordneten Naumann gemachte Zwischenruf: „Ausnahmefälle“ sich darauf bezogen habe, daß die Ausführungen des Abgeordneten Naumann zu Ausnahmefällen gegen die Arbeitgeber führen würden. Ueber der Gegenstand der Interpellation, noch die Rede des Abgeordneten Naumann würde den Zwischenruf nach Ausnahmefällen an sich irgendwie sachlich rechtfertigen oder auch nur erklären.

Der Bonner Korpsverband.

Der Bonner Kartell der Studentenkorps erklärte der Disziplinärbehörde der Universität mündlich, daß die Korpsstudenten, welche an den Ausschreitungen bei dem jüngsten Vorausschlag nach Königsberg teilgenommen, demittiert, d. h. aus den betreffenden Korps ausgeschlossen worden seien. Die Behörde gibt sich indes damit nicht zufrieden, sondern verlangt eine schriftliche Erklärung und droht mit Suspendierung der Korps für den Fall, daß eine solche Erklärung nicht gegeben wird.

Abweisung einer kommunalen Arbeitslosenversicherung.

Der Stadtrat von Mannheim hat anfänglich seiner Veranlassung der vom Ministerium des Innern angeforderten Denkschrift über die Arbeitslosenversicherung einigimmig die Einführung des Genetischen Systems, wie es in Stuttgart seit drei Jahren besteht, abgelehnt. Das bemerkenswerte dabei ist, daß auch die beiden sozialdemokratischen Stadträte Kolb und Ged sowie der demokratische Stadtrat Haas sich dem ablehnenden Standpunkt des städtischen Kollegiums angeschlossen haben. Angesichts solchen Widerstands aus Arbeitserfassen löst dürfte die Einführung einer kommunalen Arbeitslosenversicherung wenig Aussicht auf Erfolg haben.

Sof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hat den Großfürsten Boris und Andreas von Rußland, die an der Krönung des Kaiserpaars teilnehmen, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

• Aus Paris wird gemeldet: Der Berliner Vertreter des „Debatte“ bemerkt die Meldung von einer angeblich bevorstehenden Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten der Republik. Der Korrespondent erklärt, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß die übliche Mittelmeerreise des Kaisers in diesem Jahre noch nicht in Aussicht genommen sei. Ebenso ist es gewiß, daß der Kaiser einen Besuch in Monaco nicht beabsichtigt. In Berliner offiziellen Kreisen sei man der Ansicht, daß eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Fallieres unter den gegenwärtigen Verhältnissen keineswegs als wahrscheinlich anzusehen sei.

Was kante ich Weihnachten ???

Ein echtes Grammophon oder ein modernes neu-konzertiertes Musikwerk mit Metallstimmgängen? Ein ganz außerordentlich werden Sie kommen, wenn Sie die große Ausstellung der Firma Gustav Uhlig, Unter-Lützowstraße, ohne Kaufzwang in Augenschein nehmen. Jedermann erziehe sich nach seinem eigenen Geschmack und überzeuge sich von Ton und Konstruction. Musik-Verstärker, Schallplatten und viel.

Ausland.

Die Wiener Vergiftungsaffäre

scheint eine Wendung zugunsten des beschuldigten Oberleitnants Hofrichter zu nehmen. Gestern wurden nämlich jene Zeugen vernommen, die über den Weg, den Hofrichter von der Bahn zur Wohnung seiner Schwägermutter gemacht hat, und über die Zeit, die dabei in Betracht kommt, auszusagen sollten. Mit Hofrichter selbst konnte bisher kein Gespräch vorgenommen werden, da er nicht in der Verfassung ist, um ruhig antworten zu können. Er hatte einen Beinbrand, der in einer Ohnmacht erbeute. Ein Arzt wurde zugezogen, und er erhobte sich bald.

Es verlautet, daß das Gutachten der Sachverständigen bereits erstattet ist, und daß es keineswegs mit Bestimmtheit auf die Identität mit Hofrichters Handschrift hinweist. Die Sachverständigen drücken sich im Gegenteil sehr vorsichtig aus und sprechen nur von der Möglichkeit einer Gleichheit der Schrift, so daß ihr Urteil für die gerichtsohnungsmäßige Feststellung der Täterschaft wertlos genannt werden kann.

Gezweckende Parlamentsauflösung in Spanien.

Nach dem tiefsten Fiato der konservativen Partei in Spanien bei den Gemeindevahlen hatten zahlreiche angesehenen Mitglieder dieser Fraktion gehofft, daß Maria, unter dessen verhängnisvoller Leitung die Partei eine solche Niederlage erlitten, sich ins Privatleben zurückziehen und einer gemäßigteren Politik sich widmen würde. Aber die „Gloria“ demontierte diese Ansicht und verriet, daß Maria weiter durch die Politik gehen würde. Man wird sich also noch auf erhebliche Ueberrollungen gefaßt machen müssen. Nachdem die Lage jetzt ist, dürfte die Auflösung der Cortes im Januar erfolgen und die Parliamentswahlen im März stattfinden, so daß die neuen Cortes im April zusammentreten könnten.

Kleine Tagesnachrichten.

Racconigl!

Der russische Staatsrat Jelmsloff wird in Mailand für die nächsten Tage erwartet und soll mit den Handelskammern Norditaliens behufs Ausdehnung der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Italien Verhandlungen nehmen. Auch besteht der Plan, in Petersburg, Moskau und Odessa russisch-italienische Handelskammern zu gründen. Minister Ruzsatti soll eine kräftige Unterstützung bereits zugesagt haben.

Italienische Versteige in Montenegro.

Aus Cetinje wird gemeldet: Wie verlautet, wird zur Feier des Regierungsjubiläums des Fürsten Nikola das italienische Königspaar in Begleitung eines Geschwaders eintreffen. Zu gleicher Zeit trifft ein russisches Geschwader mit dem Großfürsten Peter ein; auch erwartet man mehrere englische Kriegsschiffe.

Junge Royalisten

manifestierten gestern Manifestationen gegen den Präsidenten der Republik. Als Kalkül zur Entthüllung des Denkmals des Chirurgen Professors Beaun mit seiner Suite auf dem Boulevard Fort Royal erfolgten, streuten junge Manifestanten Zettelchen aus mit der Aufschrift: „Es lebe der König! Es lebe Mattias! Wieder mit der Republik! Voligei vertriebe die Ruchelstörer und nahm 19 Verhaftungen vor.“

„Wie auf den letzten Blutstropfen.“

In Nicaragua erklärte der Kongreß, man werde sich der Landung amerikanischer Truppen bis auf den letzten Blutstropfen widersetzen. In Rama wird eine Schlacht erwartet. Die Unruhen in Managua sind unterdrückt, es herrscht Ordnung.

Provincial-Nachrichten.

Ordensverleihungen

in der Provinz Sachsen.

Es wurde verliehen: dem Amtsgerichtsrat Paul Friedrichs und dem Kreisbauinspektor Karst aus Wittenberg, dem Rentier Ludwig Bach zu Ansbach der rote Adlerorden 4. Klasse, dem Hegemeister Hermann Janitz zu Forsthaus Vogelung das Kreuz des Allgem. Ehrenzeichens; dem Oberjagdaußer Maximilian Mechow zu Delle, dem Maurerpoller Wilhelm Eilger zu Wittenberg und dem Gutsarbeiter Andreas Jilger zu Langenweddingen das Allgem. Ehrenzeichen.

Ehrenvolle Berufung.

Gr. Eisenh., 17. Dez. (Privattelegramm.) Direktor Professor Dr. Jürgen Lübbert vom Luther-Gymnasium, früher Oberlehrer an der Latina der Französischen Stiftungen in Halle, wird Oheim kommenden Jahres unsere Stadt verlassen und einem Ruhe nach Altona folgen, wo er die Direktorstelle am Christianeum (Gymnasium, Oberrealschule und Seminar) einnehmen wird. Sein Weggang von hier wird allgemein bedauert.

? Merseburg, 16. Dez. (Der halle'sche Jagdverein.) Der am Mittwoch hier mit etwa 40 Schützen betreten war und in der großen Merseburger Stadtkirche eine

Treffs Jagd abhielt. brachte 315 Hosen, 3 Hede und 1 Fasanenhenne zur Strecke. Ein ansehlicherer Hahn fiel einem auf der Lauer liegenden Wildblinde in die Hände und verdammt, ein anderer Hahn wurde am Sammelplatze vor dem Kaulentener geholt.

- Schlanke, 16. Dez. (Vor die Räder.) Der auf dem Vorwerk Neudamm bedienstete Leiter eines Ochsenwagens fuhr von Merseleben nach Schlanke und hatte seinem beladenen Wagen noch einen Leeren angehängt. In der Nähe der Thiermühle glitt der Mann vom Wagen ab und kam so unglücklich vor das hintere Vorderrad zu liegen, daß ihm die vier linkseligen Räder der zwei Wagen über den Hinterleib und den rechten Unterarm gingen. Außerdem erlitt der Bedauernswerte durch den Sturz noch erhebliche Kopfverletzungen.

? Nohlan, 16. Dez. (Neuesprinzig'sches Jagdloß.) Das Jagdloß, das sich Prinz Aribert von Anhalt umweit der Nohlau-Kosinger Straße hat erbauen lassen, ist jetzt fertig gestellt und wird in den nächsten Tagen vom Prinzen bezogen werden. Es liegt unmittelbar an der Elbe. Von der Terrasse aus eröffnet sich ein wundervoller Blick auf die Elbe und das gegenüberliegende Forstrenter Wäldchen. Sein bisheriges Bestizum in Lutz hat der Prinz verkauft.

(L. Querfurt, 16. Dez. (Bahn Götliche-Laucha.) Der Kreisrat bemilligte für den Bau der Bahn Götliche-Laucha, soweit sie das Kreisgebiet berührt, 84,000 Mark.

(L. Querfurt, 16. Dez. (Schätzerhöhung.) Die Stadtkommission hat beschlossen, vom 1. Januar 1. Jahres eine Erhöhung der Kommunalbeamten-Gehälter eintreten zu lassen.

§ Eisenberg, 16. Dez. (Ein Ueberfall) wurde gestern abend hier verübt. In der zu dieser Zeit menschenleeren Dorfschenke trat ein junger Burche auf eine junge Dame zu und schlug sie, ohne jede Veranlassung, häufigs ins Gesicht. Der Schlag mußte den besetzten Burche auf einem seinen Gegenstand geföhrt worden sein, denn die getroffene Gesichtsteile, Auge und linke Wadde, schwoll sofort stark und blutunterlaufen an, so daß ärztliche Hilfe hinzuzuziehen werden mußte.

Wittenfeld, 16. Dez. Nachdem gestern die Annahme des „Parlament III“ durch die Kommission des Kriegsministeriums und der Reichsfinanzabteilung erfolgt ist, wird, wie verlautet, am Sonnabend oder Montag die Uebernahme erfolgen, nachdem zuvor noch eine Probefahrt an einem der genannten Tage stattfindet.

Wittenfeld, 16. Dez. (Kupferdieb.) Gestern abend wurde auf einer nahebei liegenden demselben Fabrik beim Diebstahl von Kupfer ein auf den Greppieren Werken wohnhafter Arbeiter erwischt. Seine Beute, bestehend in etwa 20 Kilogramm Kupfer, konnte ihm wieder abgenommen werden.

(L. Götliche, 16. Dez. (Durch ein Schadenfeuer) wurde das Gehöft des Landwirts Heinrich Meier in Siederode eingeschmiedet. Vier Röhre kamen in den Flammen um. Dem Besitzer war in der Scheune eine brennende Laterne aus der Hand gefallen, wodurch der Brand entstand.

(L. Götliche, 16. Dez. (Feuer) Gestern morgen entstand in der Scheune des Landwirts Andr. Boffe in Söllingen ein Brand, durch den große Mengen von Haber und Weizen verlohrt sind. In der Scheunenruhe fanden 10 Oshen, von denen 9 in dem Quam ertranken.

! Quedlinburg, 16. Dez. (Verletzung einer Fahne.) Der Kaiser hat dem hier garnisonierenden dritten Bataillon des 5. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 165 eine Fahne verliehen, die bei der großen Paroleausgabe am 1. Januar im Zeughaule zu Berlin dem Bataillon übergeben, geweiht und genagelt wird.

- Wittenfeld, 16. Dez. (Totgefahre.) In der Neuhäckerstraße geriet gestern nachmittag das vierjährige Söhndchen des Fabrikarbeiters Bernhard Schetter unter die Räder eines Wagens, der an einen anderen Wagen angehängt war. Das Kind wurde so unglücklich überfahren, daß es sofort starb.

! Quedlinburg, 16. Dez. (Ein großes Warenhaus) in Berlin hat hier 400 Zentner Äpfel gekauft und für nächstes Jahr die Abnahme von 1000 Zentnern zugesichert. Der Preis stellte sich auf 8-14 Mark für den Zentner. So sollen die Berliner Hausfrauen mit Quedlinburger Obst ergötzt werden.

(L. Koburg, 16. Dez. (Feuersbrunst.) In Memmelsdorf im Spurrund ist in der Nacht zum Dienstag ein Anwesen niedergebrannt.

Berichtverhandlungen.

Die Begründung des Urteils im Prozeß Baumgarten

lautet: Die Berufung des Gerichtsherrn gegen das Urteil der ersten Instanz ist zu verwerfen. Das Gericht hat sich die Ausführungen der ersten Instanz im wesentlichen zu eigen gemacht. Wir hatten aber auch selbst große Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten. Er hat sich in einem Dämmerzustand befunden, als er die Tat beging, so daß er von nichts wußte. Ein Motiv zur Tat haben wir nicht finden können. Zu keinem Gefühlszustand kam nach der Tat der Angeklagte auf ihn einwirkend hat. Außerdem ist die ganze Tat in einer solchen Weise begangen worden, daß eine Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten aufzuleben mußten und nach einer Entscheidung des Reichsgerichts muß bei Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit eines Angeklagten Freisprechung erfolgen. Schon sein Verhalten während der Verhandlung der ersten Instanz, wo er nur Interesse für Helm und Degenkopel eines Richters hatte, beweist, daß er geistig nicht normal ist. Dasselbe Verhalten zeigte er heute, wo er während der Verhandlungen

teilnahmlos und stief wie ein Stod daselbst. Wir hatten den Angeklagten für geistig krank, so daß Freisprechung erfolgen mußte.

Strafkammer.

al. Halle a. S., 16. Dezember.

Ein Herantreiber.

Der 20jährige, schon mehrmals vorbestrafte „Arbeiter“ Stanislaus Springer, jureit in Lauscha in Unterungshaft, trieb sich im Oktober d. J. in Berlin und Halle herum, angeblich um Arbeit zu suchen. In Halle lernte er einen Arbeiter kennen, dessen Verhältnisse er nicht erfahren haben will. Der Unbekannte teilte ihm mit, er besitze noch einen Schlüssel zur Arbeiterkaserne in Döllau am Berge, wo er eine Zeitlang gearbeitet habe; dort sei was zu holen. In der Nacht zum 23. Oktober schlüpfte sich beide in die Kaserne und erschanden hier daraus, was sie fanden, unter andern etwa 30 Mark bares Geld, eine Taschenlampe und Kammern. Springer will von der Diebstehnte nur ein Kammernmesser und ein Paar Holentrieger bekommen haben. Der Hauptbeteiligte entkam leider unermittelt. Springer wurde von der Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis wegen schwerer Diebstahls verurteilt.

Ein eigenartiger Betrug.

Der schon mehrfach vorbestrafte Gefängnis-Schlosser Karl Herold, der kurzeit in Döllau ein Gefängnisstrafe von sechs Monaten wegen Betruges verbüßt, sprach am 4. August d. J. in einem hiesigen Wädeladen mit den Worten vor: „Ein durchreisender Bäder bietet um eine Gabe.“ Er erhielt nichts, sondern wurde angezigt. Die eigentümliche Folge für ihn war ein Strafverfahren nicht nur wegen Betruges, sondern noch überein wegen verübten Betruges.

Der Betrugsvorwurf wurde darin erwidert, daß Herold, obwohl von Beruf Schlosser, sich als Wädel ausgegeben hatte. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn nicht weniger als drei Monate Gefängnis. Die Strafkammer ließ es bei zwei Monaten Gefängnis bewenden.

Die geplünderte Vorkastkammer.

In der Nacht zum 23. Juni d. J. wurden ein Knacht in Unterungshaft als seiner Vorkastkammer, von deren Tür die Krampe abgerissen war, Kleidern an Werte von etwa 80 Mark gestohlen. Nur einen Schinken ließ der Dieb großmütig zurück. Der Verdad der Täterschaft lenkte sich auf den schon vielfach wegen Diebstahls vorbestraften 37jährigen Arbeiter Hermann Neumärker von hier. Vor Gericht besitz dieser sehr behaftet, der Dieb gewesen zu sein. Die Hauptbeteiligungszeugen waren eine frühere Geliebte von ihm, die sich inswischen mit ihm entweit und einen andern geheiratet hat.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Neumärker ein Jahr Zuchthaus wegen schwerer Diebstahls im Rückfalle. Die Strafkammer erkannte unter Einrechnung einer früheren Gefängnisstrafe von 4 Monaten auf eine Gesamtstrafe von 3 und 1 Jahren und einem Monat Zuchthaus nebst fünf Jahren Ehrverluft.

Eine opernartige Frau.

Der schon fünfmal wegen Diebstahls mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafte 37jährige „Konfektionschneider“ Friedrich Wenzel in Döllau heim bei Erfurt war früher eine Zeitlang Kautscher bei einem Fabrikbesitzer in Döllau gewesen. Im Sommer d. J. wurde er entlassen, weil verschiedene dem Fabrikbesitzer abhandene getommene wertvolle Gegenstände, ein Pergament, ein photographischer Apparat und ein Ledermantel, bei ihm beschlagnahmt wurden. Er schimpfte von vornherein, unglücklich zu sein, und machte zur Erklärung der Tatsache, daß die vermissten Sachen bei ihm vorgefunden waren, verschiedene widersprechende Angaben. Vor der Strafkammer trat er dann gar mit der Behauptung hervor, seine Frau habe die Diebstahls begangen.

Wirtlich machte die Frau als Jügend die überausliche Auslaue, sie selbst sei die Diebin. Meher Staatsanwalt des Gerichtshof hielt indes die Selbstbeziehung der Frau für glaubwürdig. Es wurde angenommen, sie besitze sich sei es aus Anstiftung ihres Mannes oder aus eigenem Antriebe, nur deshalb, weil ihr Mann wegen seiner Vorstrafen eine schwere Strafe zu gemäßigten habe, während sie selbst als noch unbestraft mit einer geringen Strafe davonkommen werde.

Das Gericht nahm daher auf das Zeugnis der Frau keine Rücksicht, sondern verurteilte Wenzel wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Verlegung widerlicher Umstände zu einem Jahre Zuchthaus und drei Jahren Ehrverluft.

Der Verurteilte brach in kraftpöthigen Heulen aus, beteuerte nochmals seine Unschuld und rief: „Meine Herren, jetzt haben Sie ein Justizverbrechen begangen!“

Ein teurer Versuch.

Der schon erbechtlich mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafte 37jährige Arbeiter Franz Maquer von hier wollte eines Abends einem hiesigen Profurillen Hüßner helfen. Er wurde aber überfallen, fiel von der Leiter und schlug sich, seiner Angabe nach, „eine ganze Wasse Köcher in den Kopf.“ Sein mißglückter Versuch trug ihm nun Ueberdes noch die empfindliche Strafe von acht Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverluft ein.

In der Unterungshaft hatte Wagner noch einen Arbeiter als Mittäter und einen Handelsmann als Mittäter angebend. Beide wurden daher mit unter Anklage gestellt, von der Strafkammer jedoch mangels ausstellenden Beweises anttaggemäß freigelassen.

Leitung Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann, für Ausland, Zeitliche Nachrichten und Sport: Erich Folkow; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schauburg; für den Interkontinental: Friedrich Cudrat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. - Viele Nummer umhilt 12 Seiten -

Sternfeld's Weihnachtsverkauf unerreicht billige Preise

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. für Wäsche. Gr. Ulrichstrasse 21.



Bowlen

in Kupfer, Kupfer gehämmert, Messing gehämmert und Nickel von M. 14.50 an.

Wir empfehlen als

praktische Weihnachtsgeschenke:

Tafel-Aufsätze, Weinkühler, Reinnickel-Kaffee- u. Tee-Service, Fruchtschalen, Tablett-Tortenplatten, Kakesdosen, vernickelte Brotkörbe, Cabarets, Gongs zum Stellen u. Hängen, Käseplatten, Servierbretter, Rechauds (Wärmelampen), Teeglashalter, Weinkannen, Eierservice, Gläser- u. Flaschenuntersetzer, Korkständer, Schokoladenkannen, Serviettenringe, feuerfeste Auflaufformen mit Nickelrand, Salz- u. Pfeffermengen, Sardinendosen, Obstkörbe, Obstmesserständer, Zuckerzangen, Rahmservice, Geleedosen, Butterdosen, Honigdosen, Gebäckkasten, Salatschüsseln u. Bestecke, Blumenständer, Tafelschuppen mit Besen, Tafelleuchter, Verdampfschalen, Kartenständer, Rauchservice, Schreibzeuge, Sparbüchsen, Kindertassen u. -Becher.

Nur gediegene, erstklassige Fabrikate.

Aparte Formen, viele Neuheiten. Grosse Auswahl.



Teemaschinen

in Kupfer, Kupfer gehämmert, Messing gehämmert u. Nickel von M. 11.25 an.

Leipzigerstrasse 10.

Burghardt & Becher,

Spezialgeschäft emaillierter Haushaltungsgeschirre, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Nickel- u. Luxuswaren, Aluminium.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Das beste Weihnachtsgeschenk

welches auf jeden Leser überausend wirkt, ist unser sensationelles Best Luftschiffabteileralbum

„Mit Zeppelin zum Pol“.

In über 100 Illustrationen mit reichlichem Text berichtet es die Entwicklung der Luftschiffahrt von Anfang bis zu den heutigen wichtigen Errungenschaften des Grafen Zeppelin.

Neuestes ansehendes Gewand. Preis nur 50 Pfennig.

Schellen Sie beim Verlag von W. W. (Ed.) Klambt, G. m. b. H., Penrose im Gullenbergge. Im gleichen Verlage erscheint: „Die moderne Zeppelinschiffahrt“ — Best zu empfehlen: Band 96: „Weihnachten im Liebe.“ Eine Sammlung vorzüglicher Weihnachtsgedichte, 150 Seiten hart.

Uhren-Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

21428

20-30% billiger wie bisher, dabei volle Garantie.

Julius Meyer Nachfl., Neunhäuser 3.

Zur Auswahl praktischer Weihnachtsgeschenke bringe mein reichhaltiges Lager von Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc. für **Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum** in empfehlende Erinnerung.

Ed. Eder, Spiegelstrasse 12.

Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf meine Firma. — Fernspr. 164.

Zigarren-Präsentkisten.

La Senta	100	Stk.-Kiste	4.00	Mk.
Luoretia	100	„	4.50	„
Kosmos	50	„	2.50	„
Docile	50	„	2.50	„
Specialität	100	„	5.00	„
Adler	50	„	3.00	„
Anga	50	„	4.00	„

empfehlen

A. Trautwein, Gr. Ulrichstrasse 31.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



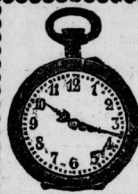
Theodor Lühr, Halle a. S.

Leipzigerstrasse 94 und Poststrasse 6.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Puppenwagen, Schaukelpferde, Kindermöbel.

Grosse Auswahl prächtiger Geschenkartikel.



Jetzt ist es Zeit!

an den Einkauf für den Weihnachtstisch zu denken. Beständige Ehrliche meine letzte Schaufensterauslage u. Sie werden staunen über die reichhaltige, gehaltvolle Auswahl leister Neuheiten

Damen- u. Herren-Uhren

beste Fabrikate in Metalls, Gold- und Silbergehäuse, feine Dekorationen.

Lager von Union- u. Schaffhauser Uhren.

Uhrketten, Gold- und Silberwaren, Ringe, Broschen, Colliers und Armbänder, Alfenide und Silberwaren, Löffel und Bestecke.

Fagenlose Trauringe von Mart 4 an.

Herren-Uhren von Mk. 6.— an. Gold, Dam.-Uhr. m. Stein v. Mt. 18 an. 1/2 Dsh. ff. Koffelöffel in Stui v. Mt. 3.50 an.

Moderne Zimmer-Uhren.

Für jede Uhr 2 Jahre reelle schriftliche Garantie. Hochlegante Verpackung. Umtausch nach dem Feste gestattet.

August Heckel, Uhrmacherwfr.,

Steinweg 46/47, Schaus Taubenstraße. (21349)

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Nur das Gute ist das wirklich Billige



Naumann-Pfaff-Phönix-

Nähmaschinen

sind unübertroffen.

Alleinverkauf:

H. Schöning, Mechaniker, Gegr. 1887. Gr. Steinstrasse 69, Fernr. 2027

Verkauf ohne Agenten.

Große frische Hasen, Kaninchen, Rotwild, Danwild,

zerlegt in Praten, Bund von 70 Pfg. an.

Frühes Gänsefleisch, Gänsepöfelkenten.

Friedrich Weiss,

Wild- und Geflügel-Spezialgeschäft, Geißstr. 65. — Telefon 3416. 21457

Schulze & Birner, Weingrosshandlung,

Rathausstrasse 5 // Kl. Steinstrasse 8. Gegründet 1876.

Seit Jahren anerkannt vortreffliche Bezugsquelle für vorzüglich entwickelte

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder-, California-, Südländ. u. Schaum-Weine.

— Ausfuhr. Preislisten postfrei. — 7872

Tel. 1135.

Renault

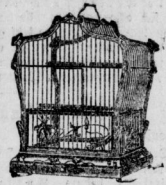
AUTOMOBILE

Wir suchen für Halle Umgeb. einen gut eingeführt. fohr. Vertreter.

Renault Freres Automobil Akt.-Ges. Berlin W. 9. Wahrenstr. 23/220.

Gezürliche Weihnachtshilfe.

Wer hilft uns, unseren armen „Brüdern von der Landstraße“, die, um nicht betteln zu müssen, in unserer Arbeiterkolonie vorwärts zu drücken und Arbeit finden und haben, den Weihnachtstisch zu decken. Unsere Pflichten, mehr Bier, Salz und Brot, vierteljährlich, die brauchen keinen Arbeitgeber, sondern, um bei uns ohne Alkohol leicht ihre Arbeit. Um ihnen eine kleine Weihnachtshilfe zu machen, erbiten wir Gaben der Liebe. Wäre die Gaben sind uns besonders molle Strümpfe und getragene Kleiderstücke erwünscht. Zeit, 18.7. 1917, Blatt 2340. Die Gaben und den Dank der Pflichten vermitteln gern Seyda (Bsp. Halle) Bahor Heinecke u. Hausvater Meyer. 20344



Vogelkäfige und Papageikäfige in moderner Form mit Käfigständern.

Wilh. Heokert,

Gr. Ulrichstr. 57, Am Güterbahnhof 5.



Gaskronen

reichhaltige Auswahl G. Brosse, Leipzigerstr. 96.

Große Auswahl in echt schwedischen

Leder-Westen

und Leder-Joppen

anzert preiswert bei

H. Söhne Nachf.,

A. Ebermann, Halle a. S., Große Steinstraße 84.

Praktische und billige

Weihnachtsgeschenke

in Phantasie- und Ball-Westen, sowie geflickten Hüten, ohne vorher Platz zu nehmen, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Karl Abicht

Scharrenstr. 12. (20855) 5% Rabatt.

Die Auskunfts

Beyrich & Grove,

Halle a. S., Große Ulrichstraße 62 (Telefon 2144) erteilt Kredit-Ankünfte einzeln und im Abonnement. Die Abonnementsteller haben fortwährende Gültigkeit.

Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.